

Motorsport mit Leidenschaft

Wieso,
weshalb,
warum?



Motorsport mit Leidenschaft

Warum Motorsport?

Dies ist eine eigentlich eine einfache aber dennoch nicht ganz leicht zu beantwortende Frage. Denn an dem Thema Motorsport hängt weitaus mehr als ein Entschluss sich diesem Abenteuer zu stellen. Um diese Frage ausreichend zu beantworten muss man oft in die Vergangenheit jener Person sehen die diesen Sport ausübt bzw. beeinflussende Faktoren berücksichtigen. So auch bei mir.

Trotz dieser vermeidlich leichten Aufgabe die Gründe für meine Leidenschaft zu finden ist es dennoch nicht ganz einfach einen ausschlaggebenden Grund zu finden.

Es könnte aber an der Tatsache liegen das auch meine Eltern, vor allem mein Vater, schon immer am Motorsport interessiert waren und noch immer sind. Mein Vater durfte noch Größen wie Giacomo Agostini auf dem Motorrad bewundern als Valentino Rossi noch nicht mal geplant war. Auch die Glanzzeit von Alfa Romeo in der DTM habe ich mit ihm durchlebt und gefeiert. Wobei das Rennen auf dem Norisring für uns das Highlight markierte, denn da konnten wir unsere Helden Live und nur Zentimeter von uns getrennt, an uns vorbei rasen sehen. Ich werde nie den klang der Alfa V6 vergessen wie sie über den Nürnberger Stadtkurs jagten. Zu diesem Zeitpunkt meines jungen Lebens beschränkte sich aber mein gefallen am Motorsport noch auf das zusehen am Fernseher oder eben Live in Nürnberg.



Auch ein Grund könnte die Tatsache sein das mein Vater Italiener ist und natürlich eine Vorliebe für Italienische Autos hegt. So wurde ich schon in frühester Kindheit mit Autos aus Italien der namhaften Hersteller Alfa Romeo, Lancia und Fiat konfrontiert. So wurde ich früher oft mit einem 125er Ritmo zu Schule gefahren, was natürlich weitaus besser, vor allem aber schneller, war als die langweilige fahrt mit dem Bus. Auch waren in unserem Besitz unter anderem Autos mit den klangvollen Namen: Lancia Fulvia, Alfa Romeo Bertone GT, Fiat Ritmo 125 TC Abarth und Alfa Romeo 155 V6; Natürlich blieb ich davon nicht unbeeindruckt und so konnte ich, in der kurzen Zeit seit dem ich meinen Führerschein besitze, privat schon folgende Autos fahren: Fiat Ritmo 130 TC Abarth, Bertone X1/9, Alfa Romeo 164 3.0 V6, Alfa Romeo 156 2.5 V6;

Diese prägenden Ereignisse trugen wahrscheinlich genau so zu meiner Entscheidung bei wie mein Wille das zu tun bzw. zu verwirklichen was ich mir in den kopf gesetzt habe. So habe ich mich in jungen Jahren, als der richtige Motorsport, noch in weiter Ferne lag, für einen etwas kleineren, aber nicht minder aufwendigen Sport begeistert. Ich fuhr damals RC-Rennen mit Elektroautos im Maßstab 1:10 und schaffte es zweimal Deutscher Meister zu werden und dritter auf der Europameisterschaft in Frankreich. Doch nach 9 Jahren aktiver Teilnahme an diesen Rennen und unzähligen Erfolgen wollte ich mich nicht länger auf „kleine“ Autos beschränken.



So spielte ich im Sommer 2003 erstmals mit dem Gedanken mit „echten“ Autos Rennen zu fahren. Doch bekam ich einen Dämpfer als ich mich in Sachen Lupo bzw. Yaris-Cup erkundigte, da es mir so erschien als ob der Einstieg in den Motorsport den Leuten mit sehr viel mehr Geld als ich es habe vorbehalten sei. Aber ich ließ mich davon nicht abschrecken und suchte nach neuen Rennserien um Motorsport zu betreiben und fasste ein Jahr später im Sommer 2004 den Entschluss im kommenden Jahr in der Youngtimer Trophy mit meinem Fiat Ritmo 130 TC Abarth zu starten.

Zu meiner Person

Ich bin 23 Jahre alt und betreibe seit nun ca. einem Jahr Motorsport. Doch schon als Kind hatte ich immer Interesse am Sport was sich Anfangs auf das Zusehen beschränkte. Da es nie zur Debatte stand „echten“ Motorsport zu betreiben fuhr ich in jungen Jahren RC-Rennen was keineswegs als Spielerei abzustempeln ist. So konnte ich viele Erfolge feiern und beendete mein Hobby nach 9 Jahren aktiven RC-Sports und ca. 70 Rennen von denen die meisten mit einem Pokal belohnt wurden. Vor etwa einem Jahr entschloss ich mich dann eben mit Autos im Maßstab 1:1 Sport zu betreiben.

Beruflich bin ich seit 2003 Soldat auf Zeit, verpflichtet auf 8 Jahre. Dies erleichtert mir auch mein nicht ganz billiges Hobby zu finanzieren bietet mir aber auch die Chance sportlich Fit zu bleiben um die nötige Konstitution vorzuweisen um Rennen fahren zu können. Zurzeit absolviere ich beim Bund eine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker. Vor meiner Zeit beim Bund arbeitete ich als Schreiner Geselle wobei ich im Vorfeld meinen Mittleren Schulabschluss erfolgreich abschloss. In Zukunft möchte ich meine Karriere bei der Bundeswehr voranbringen und mich ebenso auf dem IT-Bereich weiterbilden.

Mein Fahrzeug: **FIAT RITMO**  **130TC**

Ich habe diesen in gutem Zustand gekauft und selbst zum Rennwagen aufgebaut. Natürlich habe ich z.B. den Käfig bei einer namhaften Firma fertigen lassen um kein Risiko einzugehen. Das Fahrzeug verfügt Serienmäßig über einen 2 Liter 4 Zylinder Motor mit 130 PS. Diese Leistung wird unter anderem durch zwei 40mm Solex Doppelvergaser und einen Abarth Fächerkrümmer erreicht. Ich habe letztendlich nur das Gewicht, durch entfernen der Innenausstattung und verbau von Makrolon Scheiben, radikal reduziert und das Fahrwerk optimiert. Natürlich ist auch die vorgeschriebene Sicherheitsausstattung wie eben Käfig, Schalensitz, 6 Punkt Gurt, Feuerlöscher und Not-Aus-Schalter verbaut. Der schon serienmäßig sehr sportliche Fiat Ritmo Abarth bietet eine perfekte Basis für den Motorsport der zudem noch aus der Masse sticht.



Equipe Erkens Sport

Durch meine ständige Präsenz im Internet und einigen Anfragen, bezüglich einer technischen Unterstützung für mein erstes Rennen, die ich veröffentlichte meldete sich ein gewisser Roger Erkens bei mir.

Dieser, der Anfang 2005 auch ein Auto in der Youngtimer Trophy an den start bringen wollte, sicherte mir vollste technische Unterstützung bei den Rennen in der Trophy zu. Diese Bereitschaft hat mich sehr gefreut und ich nahm sie dankend an, doch dies war erst der Anfang von allem. Er ließ sofort verlauten das er noch einen zweiten Fahrer für die 500km auf der Nordschleife benötigte, da sich der andere Fahrer nicht zutraute die gesamte Strecke alleine zu fahren. So bekam ich nach einigen Gesprächen und einem Treffen den zweiten Fahrerplatz, neben einem erfahrenen Fahrer aus Belgien, der in seinem Land schon Meister werden konnte.

Nach dem Rennen auf der Nordschleife, welches wir aufgrund technischer Probleme, nicht ganz zu ende fahren konnten, hatte ich die Zusage von Roger Erkens das ich das Fahrzeug die restliche Saison fahren dürfte. Denn ich war letztendlich schneller als der andere Fahrer und dieser lies auch aufgrund seines Verhaltens Zweifel daran der richtige für dieses Team zu sein. So war klar das ich weitere Rennen mit dem Alfa Romeo 2000 Spider Veloce der Belgier bestreiten durfte. Bis jetzt konnte ich Aufgrund etlicher technischen Probleme leider nur 2 Rennen, auf der Nordschleife und in Oschersleben, fahren. Dennoch bin ich dem Team Erkens für die Chance die sie mir geben mit so einem Auto zu fahren sehr dankbar. Und auch für nächstes Jahr ist klar das ich das Auto die komplette Saison in der Scuderia Alfa Classico pilotieren werde.



Das Team:

Es besteht im Prinzip aus den Brüdern, Roger und Erwin Erkens, die schon zu früheren Zeiten, mit Fahrzeugen wie Lancia Delta oder einer Alfetta, privat an Rallyes Teilgenommen haben und es sich zum Ziel gesetzt haben einen Alfa Spider in der SAC an den Start zu bringen. Dabei haben sie das Auto komplett in Eigenregie aufgebaut welches sich in perfektem Zustand präsentiert. Doch sehen beide ihren Antrieb in der Ausreizung der technischen Möglichkeiten und überlassen es deshalb mir ihr Auto im Rennen zu fahren.

Das Fahrzeug:

Zum Einsatz kommt ein 82er Alfa Romeo 2000 Spider Veloce welcher ca.180 Ps bei 930kg leistet. Technisch sowie optisch wurde das Auto komplett überarbeitet und Restauriert. Es ist neben dem klassischen Motorentuning natürlich auch die übliche Sicherheitsausstattung wie Käfig, Schalensitz mit 6 Punkt Gurt und Löschanlage verbaut. Die schon seltene und auffällige Optik des Alfas wird den satten Sound einer selbst gebauten Sidepipe noch untermalt. Auch wird der Wagen in seiner Leistungsfähigkeit durch ein spezielles Fahrwerk, einer besseren Bremsanlage, einem Renntank und natürlich durch Rennreifen gesteigert. Der Spider ist mit seiner Leistung, dem Fahrwerk und einem guten Fahrer immer für einen Sieg gut. Doch auf jeden fall besticht das Auto durch seine Optik und dem Sound und zieht deshalb immer die Blicke der begeisterten Zuschauer auf sich.



Sportlicher Werdegang

Mitte 2004 entschloss ich mich endgültig den Einstieg in den Motorsport zu wagen. So habe ich im Oktober 2004 meine Internationale C-Lizenz im Zuge eines Ein-Tageskurses auf der Nürburgring Nordschleife erworben. Auch habe ich nebenbei noch meinen Wagen selbst rennfertig gemacht und war Anfang 2005 mit allem soweit fertig das ich daran gehen konnte mein erstes Rennen zu bestreiten. Dieses Rennen fuhr ich im Rahmen der Youngtimer Trophy in der Gruppe N der internen Trophy88 mit meinem Fiat Ritmo. Auch wenn das Wochenende sehr gut war, ich ohne Probleme über die Distanz kam und mich stetig verbessern konnte, war ich dennoch nicht zufrieden. Denn ich war leider der einzige in meiner Klasse und war auch sonst das leistungsschwächste Auto im Feld. Da ich aber nicht nur so fahren möchte sondern auch großen Ehrgeiz bei der Sache entwickle war klar das ich mir was anderes suchen musste. Die Wahl fiel nicht all zu schwer, denn ich durfte an diesem Wochenende auch die Rennen der Scuderia Alfa Classico bewundern, die sehr spannende und schnelle Rennen zeigten. So entschloss ich mich nach einem „Proberennen“ in der SAC auf dem Sachsenring, welches mir sehr gut gefiel, die restliche Saison in diesem Cup zu fahren. Zum Einen hatte ich einen riesen Spaß bei den zahlreichen Kämpfen mit anderen Teilnehmern und zum Anderen überzeugte mich der Zusammenhalt und das familiäre Klima in der SAC Fuß zu fassen.



Auch konnte ich mein belgisches Team davon überzeugen auch in der SAC zu fahren, so habe und werde ich auch mit dem Alfa Spider Rennen in der SAC bestreiten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich 5 Rennen bestritten und konnte mir viel fahrerisches Können und auch technischen Sachverstand aneignen, da ich mit zwei völlig verschiedenen Fahrzeugen bzw. Fahrzeugkonzepten Rennerfahrung sammeln durfte. Des Weiteren habe ich meine erste Saison ohne Abflug oder ähnliches überstanden, wobei wir leider nicht von technischen Defekten verschont wurden und ich den heckgetriebenen Alfa natürlich auch mal „weggeworfen“ habe. Doch blieb es immer bei Drehern ohne jegliche Folgen. Auch kann ich sagen das mein Team, aber auch ich, mit meiner Leistung die ich in den ersten Rennen und dieser Saison gebracht habe, zufrieden sind. So konnte ich z.B. auf der Ardennenachterbahn in Spa einen Klassensieg in der Klasse bis 2 Liter im strömenden Regen einfahren. Natürlich half das Wetter dabei kräftig nach, dennoch kann ich mit meiner Leistung zufrieden sein das Auto auf der Strecke gehalten zu haben.



Doch bin ich natürlich noch lange nicht am ende und möchte deswegen mein fahrerisches Können und meine Leistungen durch mehr Rennen weiter verbessern. So ist geplant die volle Saison 2006 mit dem Alfa Spider in der Scuderia Alfa Classico zu starten. Natürlich werde ich mit meinem Privaten Fiat Ritmo auch weiterhin Rennen bestreiten. Geplant ist unter anderem der Einsatz in der SAC, der Youngtimer Trophy und weiteren Serien bzw. Veranstaltungen. Auch ein Start bei dem 500km Rennen auf der Nordschleife ist wieder vorgesehen. Das Jahr 2006 soll auf jeden Fall das vorhergegangene Toppen auch wenn das nicht ganz einfach wird.

Im Oktober werde ich voraussichtlich mein letztes Rennen in dieser Saison mit meinem Fiat bestreiten um danach die Winterpause zu nutzen um meinen Ritmo weiter zu verbessern. So ist weitere Gewichtsreduzierung und eine Leistungssteigerung auf ca. 160 PS geplant, so das ich mit einem sehr guten Leistungsgewicht in der Saison 2006 an den Start gehen kann um dort meinen Gegnern zu zeigen wofür der Name Abarth steht.

Saison 2005

1. Rennen – Hockenheim – Youngtimer Trophy – Fiat Ritmo

Ende April war es soweit, nach Monate langer Vorbereitungsphase, mein erstes Rennen zu bestreiten. Anfangs skeptisch, aber auch gespannt was mich erwartet, gestaltete sich das Rennen völlig problemlos. Das Auto, das ich bestens darauf vorbereitet habe, hat alles unbeschadet überstanden und hat mich technisch nicht im Stich gelassen. Und auch ich war mit mir zufrieden da ich mich zeitlich stetig verbessern konnte und der Spaß dabei kam natürlich auch nicht zu kurz. Doch gab es bei diesem ersten Lauf auch Schattenseiten, die wohl eher auf den Veranstalter bzw. das Reglement zurückzuführen waren. So wurde ich in der Youngtimer Trophy in die Gruppe der Leistungsstarken Fahrzeuge eingeordnet und war mit Abstand das schwächste Auto im Feld. So hatte ich leider keine Gegner zum kämpfen, was ja ein richtig spannendes Rennen ausmacht. Dennoch konnte ich natürlich anhand der Zeiten und einem Renault R5 Turbo, welcher nicht viel schneller war als ich, meine Leistung beurteilen und war letztendlich zufrieden. Doch es war klar das ich in der Youngtimer Trophy nicht wirklich zufrieden war und ich mich nach was neuem umschauen musste um es endlich mit anderen Fahrern im Zweikampf aufnehmen zu können.



2. Rennen – Nordschleife – YTT 500km Rennen – Alfa Romeo Spider

Schon mein zweites Rennen sollte mich auf die wohl bekannteste und schwierigste Rennstrecke der Welt bringen, auf die Nürburgring Nordschleife. Gut, ich habe meinen Lizenzlehrgang auf der Nordschleife gemacht, aber um diese Strecke zu kennen braucht es mehr als nur ein paar Runden. So habe ich mich im Vorfeld auf dieses Rennen vorbereitet und das Layout der Grünen Hölle mit ihren 73 Kurven so weit es ging auswendig gelernt, denn es ist unerlässlich zu wissen was einem hinter der nächsten Kuppe oder Kurve erwartet. Eingesetzt als zweiter Fahrer auf dem Alfa Spider meines belgischen Teams konnten wir das Rennen leider nicht beenden. Uns plagten technische Probleme und wir mussten das Fahrzeug nach 10 Runden Nordschleife abstellen, wovon ich 6 Runden fuhr. Insgesamt konnte ich aber 10 Runden auf der Schleife fahren welche ich gut hinter mich brachte auch wenn ich aufgrund eines Bremsproblems das Auto, ausgangs Brünchen, mit einem Dreher ins Grün verfrachtete. Aber das gehört nun mal dazu und ich konnte weiterfahren. Letztendlich konnte ich die Tücken der Strecke kennen lernen und hatte nach dem Rennen, aufgrund meiner guten Leistungen und meiner Person, die Zusage den Alfa die komplette Saison fahren zu dürfen.



3.Rennen – Sachsenring – Scuderia Alfa Classico – Fiat Ritmo

Dieses Rennen fuhr ich, nach der “Enttäuschung” in der Youngtimer Trophy nun in der Scuderia Alfa Classico, welche mich sofort herzlich in ihre Gemeinschaft aufnahmen. Dieses Rennen wurde zu einer wahren Hitzeschlacht. Wolkenloser Himmel und strahlender Sonnenschein bescherten uns Temperaturen über 30 Grad. Ich ging mit meinem Fiat Ritmo an den Start und war somit der einzige nicht Alfa was dem Spaß an der Sache aber nicht schadete. Neben der SAC war auch der Sachsenring Neuland für mich. So musste ich in den ersten Trainings erst mal die Strecke kennen lernen, was mir schnell gelang. Und schon früh zeigte sich das ich endlich hatte was ich wollte, Gegner zum kämpfen. Und auch im Rennen konnte ich einem Alfa 75 und einem Bertone GT Paroli bieten. Nach etlichen spannenden Runden und Überholmanövern konnte ich mir den vierten Platz in meiner Klasse sichern. Wobei mir der dritte Platz aufgrund eines Radlagerschadens vorne links in den letzten Runden verwehrt blieb. Aber ich war trotzdem sehr zufrieden mit dem Rennverlauf und freute mich Fuß in der SAC gefasst zu haben.



4.Rennen – Oschersleben – Scuderia Alfa Classico – Alfa Romeo Spider

Wieder in der SAC ging ich diesmal mit dem Alfa Spider meines Belgischen Teams an den Start, die ich im Vorfeld davon überzeugen konnte wie viel Spaß es macht in der SAC mit zu fahren. Am Anfang stand Abstimmungsarbeit und kennen lernen der Strecke auf dem Plan. Wir konnten das Fahrzeug gut auf die sehr moderne und schöne Strecke einstellen und auch ich kam immer besser mit ihr zurecht. Doch hatten wir von Anfang an Probleme mit der Leistungsfähigkeit des Motors. So versuchten wir alles die Technik in den griff zu bekommen, was uns nur bedingt gelang. Dennoch verbesserten wir uns und konnten am Rennen teilnehmen. Doch nach $\frac{3}{4}$ der Renndistanz mussten wir das Auto mit Lagerschaden abstellen. Dennoch war es ein lehrreiches Wochenende welches sehr viel Spaß gemacht hat. Aber leider sollte somit die Saison mit dem Alfa Spider gelaufen sein, da es bis zum nächsten Rennen in Spa nicht möglich war den Schaden zu beheben. Für nächste Saison ist aber der Einsatz des Alfas wieder eingeplant.



5. Rennen – Spa/Belgien – Scuderia Alfa Classico – Fiat Ritmo

Spa, eine sehr schöne aber mit Tücken behaftete Rennstrecke bei der das Wetter des Öfteren wilde Hacken schlägt. So auch im August, als ich mit der SAC und meinem Ritmo nach Belgien fuhr um dort eines der spannendsten und erfolgreichsten Rennen zu erleben. Schon im Training konnte ich mich sehr gut mit der Strecke anfreunden und auch mein Fiat lief wieder tadellos. So kämpfte ich schon im Training mit meinen bekannten Gegnern, einem Alfa 75, Bertone GT und auch einer Giulia. Das Wetter war nicht sehr gut und so war es eine Mischung aus Regen und zeitweise Sonnenschein, wobei die Strecke immer nass war, mal mehr mal weniger. Das erste Rennen war schon gut, es war ausnahmsweise mal trocken und ich konnte eine gute Platzierung nach Hause fahren. So war ich heiß auf den zweiten Lauf an diesem Wochenende. Und auch der war Anfangs trocken, doch dies sollte sich schnell ändern. Schon bei trockenen Bedingungen konnte ich meine direkten Gegner hinter mir halten was aber nicht immer ganz einfach war. So wurde ich von dem Alfa 75 zwei Mal überholt, konnte mir aber immer wieder meine Position zurück erobern. Doch nach zwei Runden war Schluss mit lustig, denn dann öffnete der Himmel seine Schleusen. Die Bedingungen waren sehr schwierig, da nicht die ganze Strecke gleichmäßig nass war. Doch diese Situation kam mir und meinem frontgetriebenen und leistungsmäßig unterlegenen Fiat, zugute. Denn ich konnte weitaus stärkere und bessere Fahrzeuge überholen und Druck machen. So kämpfte ich mich in meiner Klasse auf den ersten Platz nach vorne, was auch durch unterschiedliche Reifenwahl der Gegner begünstigt wurde. Am Ende wurde das Rennen nach $\frac{3}{4}$ der Distanz und immer stärker werdenden Regen, abgebrochen. Somit hatte ich, durch freundliche Unterstützung des Wetters, meinen ersten Klassensieg inne. Ein trotz schlechten Wetters und Rennabbruch durch und durch gelungenes Wochenende.



6. Rennen – Hockenheim – Scuderia Alfa Classico – Fiat Ritmo

Im Oktober ist das letzte Rennen in für dieses Jahr geplant. Danach werde ich meinen Fiat weiter verbessern um in der nächsten Saison noch schneller zu sein. Unter anderem wird das Gewicht des Autos weiter reduziert und die Leistung auf ca. 160 PS gesteigert. Zudem kommen noch Kleinigkeiten wie Tieferlegung, 15 Zoll Felgen, Neue Reifen und die Optimierung der Bremsen und des Ansaugtraktes. Es gibt also noch viel zu tun und ich werde keine Mühen scheuen meinen Fiat Abarth nächstes Jahr wieder an den Start der Scuderia Alfa Classico zu bringen. Auch sind Anschaffungen wie ein Anhänger für den Transport des Fahrzeugs zur Rennstrecke geplant, da ich mir bis jetzt immer einen ausleihen musste. Nach dieser lehrreichen und auch erfolgreichen Saison bin ich zufrieden, bin mir aber sicher das ich noch lange nicht an das Ende des erreichbaren gelangt bin. So plane ich im nächsten Jahr auf jeden Fall um die Meisterschaft in der SAC mit zu fahren und das Beste aus jedem Rennen raus zu holen.



Warum gerade Fiat Ritmo

Das ist doch die Frage welche sich gerade „normale“ Autofahrer, aber auch oft Liebhaber Italienischer Fahrzeuge oft stellen. Warum gerade dieses Auto, welches auf dem ersten blick nicht wirklich gefallen will, was man noch damit versucht zu erklären das Geschmäcker verschieden sind. Warum gerade dieses Auto, welches schon damals den Ruf hatte im Prospekt zu rosten, was bei genauer Betrachtung nicht nur auf diese Marke zutraf. Warum gerade dieses Auto an dem doch scheinbar nichts besonders ist...Doch der schein trügt!

Kenner erkennen sofort wenn sich ihnen, einer der immer seltener werdenden Ritmos den zudem noch das Rot/Gelbe Wappen der Firma Abarth zierte, im Rückspiegel nähert um dann mit unverkennbarem Sound zu überholen. Und genau die Tatsache das es dieses so unscheinbare Auto auch als ABARTH gab macht ihn damals wie heute zu einem nicht zu unterschätzenden Gegner und gesuchten Sammlerobjekt. Wobei auch die schon damals eigenwillige und unverkennbare Form des Ritmos seine Liebhaber findet...was sich dann natürlich nicht auf die Abarth Versionen beschränkt.



Fakt ist, man mag dieses Auto, ...oder eben nicht! Ein dazwischen ist kaum möglich.

Doch spielen bei der Geschmacksfindung eines Menschen nicht nur eigene Wahrnehmung eine rolle, sondern auch der Einfluss von außen, z.B. der Eltern. So brauche ich nicht lange nach Gründen suchen wieso ich dem Ritmo verfallen bin, wurde ich doch von meinem Vater in jungen Jahren schon mit einem 125er Ritmo von der Schule abgeholt. Was weitaus besser und vor allem schneller war als der Bus! Auch wenn das Auto damals, als es noch keine 20 Jahre auf dem Buckel hatte, schon nicht besonders toll aussah, so erkannte ich zu dieser zeit schon das bei diesem Auto das „Herz“ am rechten Fleck schlug, bzw. das richtige „Herz“! Der Grundstein war also gelegt. So kam mit 18 und bestandem Führerschein die Zeit darauf auf zu bauen.

Anfangs musste ich mit dem VW Golf meiner Mutter auskommen, welcher mich zwar von A nach B brachte, aber nicht wirklich das war was ich mir vorstellte. So suchte ich fieberhaft nach einem Auto, bei dem ich mir 100% sicher war welches es sein sollte! Ein Fiat Ritmo 130 TC Abarth. Doch schon vor 5 Jahren war es nicht einfach einen 130er Abarth zu bekommen, vor allem in gutem Zustand. Aber ich hatte glück und so verging nur ca. ein viertel Jahr bis ich einen fand welcher schon aufgrund der Beschreibung in der Zeitung einen super Eindruck hinterließ. So holte ich via Internet weitere Informationen ein und bekam noch 2 Fotos zu gesandt welche mich sofort überzeugten. Diese zeigten einen schwarzen 130er Ritmo in einer weiß gefliesten Garage der aussah als ob er gerade die Werkshallen verlassen hätte! Ich war hin und weg und konnte mein Glück kaum fassen. Dennoch standen zwischen mir und dem Ritmo noch ca. 600km und jede menge Überzeugungskraft.

Denn wie erklärt man seinen Eltern das man als Fahranfänger mehrere tausend Mark für ein Auto ausgeben will das zudem noch über 130 PS und einem vermeintlichem Loch im Tank verfügt. Dazu kam noch das ich, zu diesem Zeitpunkt, bei weitem nicht so viel Geld hatte das Auto sofort zu kaufen, was mir eine Zeit lang Kopfzerbrechen bereitete. Doch auch mein Vater erkannte damals schon was uns da für ein Wagen angeboten wurde und so pumpte er mir das nötige Geld und wir fuhren gemeinsam nach Hannover um uns von dem Zustand des Abarths zu überzeugen. Und wir wurden nicht enttäuscht....der Wagen präsentierte sich uns in einem perfekt restaurierten Zustand und man merkte dem Besitzer an das er sich nur wehmütig von seinem Auto trennte. Dieser, so erfuhren wir, hatte lange zeit eine Fiat Werkstatt und musste nun auf Opel wechseln uns somit auch den Ritmo abgeben. Schade für den Besitzer, doch großes Glück für mich!



Seit dem Fahre ich meinen Ritmo und hatte damit noch nie große Probleme, dagegen aber immer viel Spaß!

Und immer dann wenn die Blicke, derer die dieses Auto schon vor 20 Jahre bewunderten, meinen kreuzt und ein zustimmendes Nicken deren Gestik prägt, fühle ich mich bestätigt einen Ritmo Abarth zu fahren.

Natürlich blieb es in den 5 Jahren in denen ich jetzt meinen Schein habe nicht bei nur dem einen fahrbaren Untersatz. Ich bin grundsätzlich keiner der 10 Jahre ein Auto fahren kann. Stattdessen freue ich mich immer wieder neue Erfahrungen mit neuen Autos zu machen. Klar ist das ich bei der Wahl meiner Autos immer den italienischen Marken treu blieb und treu bleiben werde. Und ich habe trotz aller schlechter Kritik und Vorurteile gegen Marken wie Fiat und Alfa Romeo noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Wenn man mal von Kleinigkeiten absieht, wie einem knarzenden Fahrersitz bei einem 156er, die einen sowieso nicht interessieren wenn einem der 2.5 Liter V6 mit unverkennbaren Sound anbrüllt...



Meine Ahnenreihe:

1. Fiat Ritmo 130 TC Abarth
2. Bertone X1/9 Five Speed
3. Alfa Romeo 164 3.0 V6
4. Fiat Ritmo 130 TC Abarth
5. Alfa Romeo 156 2.5 V6
6. Fiat Ritmo 130 TC Abarth
7. Alfa Romeo 164 3.0 V6

Von diesen Fahrzeugen besitze ich heute noch alle 3 Fiat Ritmos und meinen Roten 3 Liter Alfa als Zugfahrzeug wenn ich auf Rennen fahre bzw. als Alltagsfahrzeug.



Impressionen

